

## Gerufen zur Solidarität mit der ganzen Schöpfung - von Sr. Johanna Schröckseis (BY)



Das 22. Generalkapitel rief uns zur Solidarität mit der ganzen Schöpfung auf und erklärte, dass Handeln „aus rechten Beziehungen untereinander ... wesentlich zur Solidarität gehört“. Die ganze Kongregation sucht nun Wege, dieses gemeinsame Ziel zu leben.

Viele erinnern sich vielleicht an das Photo von Präsident Mohamed Nasheed der Republik Malediven, wie er mit seinem Regierungskabinett eine Sitzung unter Wasser hielt. Damit wollte er auf die Tatsache aufmerksam machen, dass viele Inseln im Pazifik unter dem steigenden Meeresspiegel zu leiden haben. Die 2.700 Inselbewohner von Carteret (Papua Neuguinea) gaben schließlich ihren Kampf auf und verließen ihre Heimat für immer. Dabei hatten diese Insulaner globale Erwärmung und Umweltverschmutzung in nahezu keiner Weise mitverschuldet..



Wenn wir glauben, was unser *Aufruf* sagt, und wenn wir unseren Überzeugungen gemäß leben wollen, müssen wir, wenn wir Entscheidungen treffen, die sich auf unser Klima auswirken, das Ergebnis beachten,. Die Reduzierung des Kohlendioxyd-Ausstoßes, anders ausgedrückt, die Reduzierung unserer CO<sub>2</sub>-Bilanz ist ein guter Weg, etwas gegen globale Erwärmung und ihre Auswirkungen in allen Teilen der Welt zu tun.

Motiviert vom *Aufruf zur Solidarität* und vom *Dokument „Die neue Situation“*, entschied sich die Bayerische Provinz, auf dem Dach der Mutterhauskirche 136 Photovoltaik-Module anzubringen und so für einen „sauberen“ Strom zu sorgen. Sie sind teuer, obwohl sie subventioniert werden, aber sie sind eine Investition in eine bessere Zukunft für uns und für die Welt.

Mit dieser Aktion reduzieren die Schwestern ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz erheblich, auch wenn sie dazu nicht der einzige Weg ist. Als Lehrerinnen geben wir unsere Einsichten und Überzeugungen an Kollegium und Schülerschaft weiter. So begann die Biologie-Abteilung ein Projekt, das bewusst macht, wie „groß“ die ökologische Bilanz bei bestimmten Fastfood-Sorten ist. In gemeinsamer Aktion bereiteten die Projektteilnehmerinnen ein Mahl zu und errechneten dann seine Kohlendioxyd-Bilanz. Die Ausstellung erhielt viel Aufmerksamkeit, und wir hoffen, dass sich, wenn notwendig, das „Auswahlverhalten“ ändert.

## Schulschwestern nehmen an der Kommission für soziale Entwicklung teil - von Sr. Eileen Reilly (AM)

Sr. Judith Kamada (NI), Sr. Ann Scholz und ich nahmen an der [48<sup>th</sup> session of the Commission for Social Development](#) (CSocD) im UN-Hauptquartier in New York teil. CSocD ist eine Kommission des Wirtschafts- und Sozialrats (ECOSOC) und seit einiger Zeit das Hauptgremium, das von der UN mit Umsetzung und Erfüllung der 1995 verabschiedeten Kopenhagener Erklärung und ihres Aktionsprogramms beauftragt ist.



Die diesjährige Sitzung konzentrierte die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der sozialen Integration zur Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele, vor allem der Reduzierung von Armut. *Soziale Integration* ist ein Ziel, mit dem sich wenige auseinandersetzen wollen. Doch die Eröffnungstage der Sitzung machten klar, dass dieses Ziel weit umfassender ist, als man annehmen möchte.

Vor 15 Jahren einigten sich beim [World Summit for Social Development in Copenhagen](#) die Politiker der Welt auf die drei Hauptziele: Armutsbekämpfung, Arbeitsplatz, soziale Integration. Sie

hätten damals nicht vorhersagen können, wie wichtig diese Ziele bis 2010 würden angesichts der jüngsten Wirtschaftskrise, der daraus resultierenden hohen Arbeitslosigkeit und der zunehmenden Polarisierung der Gesellschaft.

Als ich diesen Diskussionen zuhörte, in denen es um die Notwendigkeit ging, diese Ziele anzugehen, weil wir immer mehr erkennen, wie stark die derzeit sich vollziehenden wirtschaftlichen und klimatischen Veränderungen miteinander vernetzt sind, dachte ich an unseren *Aufruf zur Solidarität*: „*Wir sehen in unserer Internationalität neue Möglichkeiten, aus rechten Beziehungen untereinander, mit allen Menschen und mit der ganzen Schöpfung heraus zu handeln.*“

Immer und immer wieder wurden wir bei diesem Kommissionstreffen daran erinnert, dass soziale Integration alle einschließen müsse: alle Geschlechter, jedes Alter und alle Klassen wie auch Migranten, Eingeborene und Behinderte.

*Handeln aus rechten Beziehungen untereinander heraus* erhielt eine neue Bedeutung, als ich hörte, wie ein Priester das *Parlament der Bevölkerung* beschrieb, das er in einem kleinen Dorf in Indien unterstützt hatte. Dort konnten die Dorfbewohner ihre Anliegen und Sorgen aussprechen und Schritte zur Selbsthilfe planen, statt zu warten, bis auf ihr lokales Problem eine Antwort von Landesinstanz kam. Als man den Erfolg dieses Modells sah, wurde mit den gleichen Zielen auch ein *Parlament der Kinder* gebildet.

*Handeln aus rechten Beziehungen mit der ganzen Schöpfung heraus* war weitgehend Hintergrund der Diskussion. Angesichts des wachsenden weltweiten Bewusstseins, wie stark die von globaler Rezession und vom Klimawandel verursachten Herausforderungen miteinander vernetzt sind, sind soziale Entwicklung und nachhaltige Entwicklung in diesem 21. Jahrhundert einfach nicht mehr voneinander zu trennen.

**Mitglieder der Gruppe *Bewahrung der Schöpfung* erkennen neue Sendung** – von Margaret Swedish, Sr. Jan Gregorcich (ML), Sr. Mary Ann Srnka (ML)

Sirenengeheut verkündete eine Tornado-Warnung, und 19 Mitglieder der *Gruppe Bewahrung der Schöpfung* in Nordamerika versammelten sich mit anderen Schwestern in einem Korridor des Erdgeschosses im Mutterhaus in St. Louis; vorausgegangen war ein Reflexionstag über ein neues ökologisches Paradigma, das sich in der Krisenzeit unseres Planeten Erde herausbildet. Es war eine passende Metapher für die Arbeit der Gruppe an diesem Tag, an dem die Dynamik der Schöpfung reflektiert wurde, in die wir alle einbezogen sind.



In einem zweitägigen Prozess vertieften sich die Teilnehmerinnen in eine Theologische Reflexion, die auf dem neuesten Buch von Sallie McFague basierte: *A New Climate for Theology: God, the World and Global Warming*. Sie schreibt: „Wir sind Wesen-in-Gemeinschaft, die in der Gegenwart Gottes leben...“, eines Gottes, der sich im Heiligen alles Seienden offenbart.

Wie leben dies die A. Schulschwester v.U.L.Fr.? Wie antworten sie in diesem neuen Kontext der ökologischen Bedrohung auf den *Aufruf zur Solidarität*? Die Frage wird immer dringlicher, da Umweltkatastrophen auf der ganzen Welt uns negativ erfahrbar machen, wie stark die Menschheit und die übrige Schöpfung aufeinander bezogen sind.

Zum Abschluss des Reflexionsprozesses nahmen die Teilnehmerinnen ein neues Sendungs-Statement für die Gruppe *Bewahrung der Schöpfung* an und zeigten einen Weg, vorwärts zu gehen: „In der Erkenntnis, dass alle Geschöpfe Wesen-in-Gemeinschaft sind, die in der Gegenwart des Heiligen leben, verpflichten wir uns, einen Paradigmenwechsels hin zu dieser Vision zu fördern durch Bildung/Weiterbildung, durch Lobby-Arbeit und durch eine bewusste Entscheidung für einen nachhaltigen Lebensstil.“

Wissend, dass dieser Wechsel von einer tiefen Spiritualität getragen werden muss, planen die Mitglieder, Glaubensreflexionen, Workshops, Dialog zwischen Gemeinschaften und andere Bewusstseinsbildende Initiativen zu fördern mit dem Ziel, eine solche Spiritualität zur Sprache zu bringen. Sie verpflichten sich auch, die Bewahrung der Schöpfung durch Lobbyarbeit zu verteidigen, die in diesem neuen Verständnis der ökologischen Gemeinschaft verwurzelt ist, an der alle teilhaben. Sie werden einladen, als Kongregation weiter zu reflektieren, wie wir nachhaltiger leben und so diesen notwendigen Paradigmenwechsel bezeugen können. Eine Teilnehmerin drückte es so aus: „Wir machen alle irgend etwas. Aber was ist das ‘Mehr’, das wir gemeinsam tun können?“

### **Studierende bei der Schulschwesterndelegation** – von Sr. Ann Scholz, Leiterin der UN/NGO der Kongregation

Die 54. Sitzung der Kommission über den Status der Frau [The 54<sup>th</sup> Session of the Commission on the Status of Women](#) (CSW 54) gab den Delegierten von Regierungs- und Nicht-Regierungs-Organisationen Gelegenheit, den 15. Jahrestag der Pekinger Aktions-Plattform [Beijing Platform for Action](#) (BPfA), welche 1995 bei der Vierten Weltkonferenz für Frauen angenommen wurde, zu begehen und zu bewerten, was erreicht oder nicht erreicht wurde.

Mit den Schwestern Ethel Howley (AM), Eileen Reilly (AM), Roxanne Schares, Ann Scholz und Shawnee Daniels Sykes (ML) kamen Megan Burke aus der Chicagoer Gegend und Professor Julie Tatlock sowie die Studierenden Cheryl von Asten, Leah Davis, Alyssa Olson und Ivy Padula vom Mount Mary College in Milwaukee; zusammen bildeten sie die Schulschwesterndelegation bei der Kommissionssitzung. Julie Gilberto-Brady (NAMA) diente der Delegation als Kommunikations-expertin; sie dokumentierte die Arbeit der Schulschwesterndelegation auf der [NAMA website](#) und auf der [NAMA Facebook page](#).



Die Pekinger Aktions-Plattform ist nach wie vor das umfassendste Rahmenwerk für die Erreichung von Gleichberechtigung der Geschlechter, einschließlich Teil L, der aufmerksam macht auf „die anhaltende Diskriminierung und fortdauernde Verletzung der Rechte der Mädchen“.

Wie in den vergangenen Jahren konzentrierten die Schulschwestern ihren Einsatz für die Rechte und Anliegen der Mädchen. Ms. Burke traf sich mit dem Geschäftsführer von *Womankind Kenya* und dem Gründer der Stiftung für *Kenya Pastoralist Women* und erklärte ihnen die Ziele der *Arbeitsgruppe über Mädchen (WGG)* und das Engagement der Schulschwestern für Mädchenbildung. „Sie waren unglaublich begeistert“, sagte Burke. „Sie wollen wirklich mit WGG zusammenarbeiten und sind so glücklich, eine Koalition so vieler Organisationen zu sehen, die auf die gleichen Ziele hinarbeiten, für die sie sich so leidenschaftlich einsetzen.“

Sehr schnell zeigte sich ganz klar, dass die vor 15 Jahren in Peking gegebenen Versprechen nicht eingelöst wurden. Vielleicht liegt dies daran, dass Mädchen in internationalen, nationalen und lokalen Gesetzen und Richtlinien Diskussionen einen nicht eindeutigen Platz einnehmen. Sie haben nicht unbedingt profitiert von den Rechten und Schutzmaßnahmen, die den Frauen und Mädchen zugesichert sind. Ja, Mädchen wurden Opfer der Diskriminierung in zweifacher Hinsicht: aufgrund ihres Geschlechts und ihres Alters. In Diskussionen über die Gleichberechtigung der Geschlechter sind Mädchen Randfiguren, und Mädchen bleiben unbeachtet, wenn jene, die praktische Politik machen, Rechte und Bedürfnisse der Kinder ins Auge fassen.

### **Ankündigungen**

[Africa Europe Faith and Justice Network](#) (AEFJN) ist ein religiös fundiertes internationales Netzwerk und fördert ökonomische Gerechtigkeit zwischen der Europäischen Union und dem Afrika südlich der Sahara. Die A. Schulschwestern v.U.L.Fr. sind



eine der 50 Kongregationen, die Mitglieder des AEFJN sind. Besuchen Sie die AEFJN Website – einen Link dazu finden Sie in [www.gerhardinger.org](http://www.gerhardinger.org) –, um mehr zu erfahren über afrikanische Anliegen und über die Bemühungen, mit denen sich AEFJN bei der Europäischen Union in Brüssel einsetzt.

### **Stehen Sie auf und erheben Sie Ihre Stimme gegen Armut und für die Millennium-Entwicklungsziele – 17.-19. September 2010**



Wenn sich in diesem Jahr die Politiker der Welt im UN-Hauptquartier in New York City zum Gipfel treffen, werden ihnen die Stimmen ihrer Bürger folgen und laut und eindeutig sagen: „*Wir bleiben nicht mehr brav sitzen oder still angesichts der Armut und der gebrochenen Versprechen, diese Armut zu beenden!*“

Die Schulschwesternfamilie ist wieder eingeladen, sich an diesem [Stand Up](#) Ereignis zur Unterstützung der Millennium-Entwicklungsziele (MDGs) zu beteiligen. Informationen und Hilfen dazu finden Sie in [www.gerhardinger.org](http://www.gerhardinger.org), [www.endpoverty2015](http://www.endpoverty2015) ([Deutsch](#), [English](#), [Español](#), [Italiano](#), [Português](#)) und in [www.standagainstopoverty.org](http://www.standagainstopoverty.org) ([Deutsch](#), [English](#), [Español](#), [Italiano](#), [Português](#)).

### **Gipfeltreffen zur Überprüfung der Millennium-Entwicklungsziele – geplant für 20. - 22. September 2010**



Die UN Generalversammlung beruft ein Gipfeltreffen zur Überprüfung der MDG [Millennium Development Goals Review Summit](#) ein mit dem Ziel, den Fortschritt in Richtung Erreichung der [Millennium Development Goals](#) (MDGs) bis 2015 zu beschleunigen.

Das Gipfelverfahren ist eine wichtige Gelegenheit zur Bestandsaufnahme, welche Entwicklungsstrategien funktionieren und welche nicht, und welche strategischen Entscheidungen und Aktionen auf nationaler und internationaler Ebene dringend notwendig sind, um in den nächsten fünf Jahren den Fortschritt erheblich voranzutreiben.

### **Internationaler Tag des Friedens**

Der 21. September ist der Internationale Tag des Friedens. Er wurde von den Vereinten Nationen eingeführt, um „die Ideale des Friedens innerhalb und unter allen Nationen und Völkern in Erinnerung zu rufen und zu stärken“, und er ist ein weltweiter Aufruf zu Waffenstillstand und Gewaltlosigkeit.



Er ist einer von vier Tagen im Laufe des Jahres, an dem sich die internationale Kongregation mit Millionen Menschen auf der ganzen Welt zusammenschließen, die für Frieden sind und die Politiker der Welt auffordern, ihre Waffen niederzulegen. Hilfen und Vorschläge, wie dieser Tag begangen werden kann, werden Sie in [www.gerhardinger.org](http://www.gerhardinger.org) und in [www.un.org/en/events/peaceday/2010](http://www.un.org/en/events/peaceday/2010) finden.

---

*Shalom/UN-NGO Nachrichten* erscheinen alle drei Monate bei den

A. Schulschwestern v.U.L.Fr.  
via della Stazione Aurelia 95  
00165 Rom, Italien

Tel: +39.06.6652.01 Fax: +39.06.6652.0234